

Bringt man diesen Wert auf 1 Sekunde = 5 Schwingungen, so ergibt sich  $0,209 \times 5 = 1,045$  mmg.

$1,045$  mmg =  $0,000001045$  mkg (Meterkilogramm).

Da in der technischen Mechanik eine Pferdestärke zu  $75$  mkg in der Sekunde angenommen wird, hat man:

$$\frac{75}{0,000001045} = 71770000,$$

oder abgerundet = 72 Millionen Taschenuhren.

Unser grosser Meister Moritz Grossmann warnt im Artikel 295 seines unvergleichlichen Werkes über den freien Ankerangang vor dem blinden Glauben an Autoritäten; dieser Glaube biete wohl manche Annehmlichkeit, doch müsse ihn jeder strebsame Künstler beiseite schieben, wenn es gilt, die Bahn des Fortschritts zu betreten. Prüfen wir deshalb selbst an einem einfachen Experiment, das in jeder Werkstatt leicht wiederholt werden kann, die betreffenden Verhältnisse und sehen zu, wie sich dieselben zu den von Julius Grossmann gefundenen verhalten.

Wenn am Umfange eines Taschenuhrfederhauses, dessen wirksamer Durchmesser  $20$  mm beträgt, eine Kraft (angehängtes Gewicht) von  $480$  g wirkt, wie dies bei einer gewöhnlichen Taschenuhr durchschnittlich der Fall ist, so legt die Kraft bei einer Umdrehung des Federhauses einen Weg von  $20 \times \pi = 20 \times 3,14 = 62,8$  mm zurück, und es ist die entsprechende mechanische Arbeit (Kraft  $\times$  Weg):

$$480 \times 62,8 = 30144 \text{ mmg (Millimetergramm).}$$

Das Federhaus macht in 8 Stunden eine Umdrehung, folglich beträgt die mechanische Arbeit für eine Sekunde:

$$\frac{30144}{8 \times 3600} = 1,04 \text{ mmg (abgerundet).}$$

Wie schon erwähnt, versteht man unter einer Pferdekraft, oder richtiger Pferdestärke, eine Kraftleistung, durch welche  $75$  kg in einer Sekunde einen Meter hoch gehoben werden.

Es ist also eine Pferdestärke  $75$  mkg (Meterkilogramm), oder, in Millimeter und Gramm verwandelt,  $75000000$  mmg.

Folglich könnten durch eine Pferdestärke

$$\frac{75000000}{1,04} = 72115300,$$

oder abgerundet =  $72000000$  Taschenuhren betrieben werden. Wie der geneigte Leser sieht, stimmt der hier erhaltene Wert mit dem von Julius Grossmann gefundenen nahezu überein, und man müsste es mit Wahnwitz bezeichnen, wenn jemand in Starrköpfigkeit bei dem in Nr. 20 zuerst erwähnten Werte von  $270$  Millionen stehen bleiben wollte. — z —



### Verbands-Angelegenheit.

In voriger Nummer unseres Verbandsorgans weist der Central-Verbands-Vorstand auf die Gerüchte hin, welche bezüglich der künftigen Gestaltung des Central-Verbandes in Umlauf sein sollen, und fordert die Vereine auf, etwaige darauf zielende Anträge rechtzeitig einzubringen.

Es ist in der That eine Strömung vorhanden, welche bezweckt, den Central-Verband zu reorganisieren, und da ich bereits schon vor sechs Jahren (auf dem Hamburger Verbandstage) in die Kommission gewählt wurde, welche ein ähnliches Thema zu lösen hatte, so ergreife ich das Wort, um mich darüber frei und offen zu äussern.

Als im Jahre 1888 auf dem Berliner Verbandstag der Central-Verband sehr nahe seiner Auflösung war, ergriff mutig und energisch unser allseitig verehrter Koll. Engelbrecht das Ruder, und unter seiner Leitung kräftigte sich bald wieder der Verband, und nicht minder hat auch in der darauf folgenden Periode von 1894 bis 1900 der Central-Verbands-Vorstand in Stuttgart, unter dem Vorsitz unseres unvergesslichen Kollegen Lauxmann, seine volle Kraft erfolgreich eingesetzt für die Weiterentwicklung und das Ansehen des Verbandes. Das Gleiche können wir auch von dem

gegenwärtigen Vorstand sagen, und so nimmt denn jetzt unser Central-Verband eine achtbare, einflussreiche Stellung ein.

Was nun aber die Entwicklung des Verbandsorgans anbelangt, so ist es demselben, infolge der drückenden Konkurrenz anderer Blätter nicht gelungen, trotz vielfacher erfolgreicher Verbesserungen, bezüglich seiner Ausstattung und Inhaltes, trotz manchen Opfers und ehrlichen Bemühens seitens des Verlages, den Platz zu erobern, wo es eigentlich, als Organ eines über ganz Deutschland verbreiteten Verbandes, stehen müsste. — Es ist für mich, und gewiss auch für jeden anderen, kritisch und peinlich, dieses Thema hier in unserem Organ weiter zu erörtern und zu besprechen, deshalb begrüsse ich und unterstütze den Vorschlag des Central-Vorstandes, durch einen speziellen Fragebogen etwaige Wünsche und Meinungen der Vereine und Innungen in dieser hochwichtigen Sache einzuholen, nur würde ich noch bitten, dann auch gleichzeitig die Reorganisationsfrage, die mit der Organfrage eng verknüpft ist, in den Fragebogen mit aufzunehmen.

Görlitz, Dezember 1902.

Jul. Hertzog.



### Eingesandt.

In Nr. 22 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung wurde bei Gelegenheit eines Nekrologs für den verehrten Christian Lauxmann seitens des Herrn Verfassers über eine voraussichtlich in Kürze zu erwartende Verschmelzung der beiden Vereinigungen: „Central-Verband“ und „Deutscher Uhrmacher-Bund“ argumentiert. — Dabei dürfte, mehr denn je, dieser Wunsch Vater des Gedankens gewesen sein.

Wenn im allgemeinen nicht zu verkennen ist, dass das gefällig proponierte Ganze dem Nichteingeweihten in Bezug auf eine allgemeine grosse Vereinigung verführerisch erschienen sein mag, so haben hinwiederum die Mitglieder des Central-Verbandes doch noch, Gott Lob und zweifelsohne, genug unbefangenen Blick, sich ihres idealen und praktischen Strebens bewusst zu sein, um nicht andererseits zu wissen, worauf die Sache hinausläuft!

Darum, verehrter Verfasser (Marfels), keine Täuschung. Noch ist der Verband nicht nur voll und ganz in der Lage, seinen achtungsgebietenden Platz zu behaupten, als auch seinem neu gewonnenen Organ — für das leider einst entwundene — volle Geltung zu erzwingen, die demselben, bei verständnisinnigem Streben, sicher auch dereinst gezollt werden wird.

B.

Unus pro multis.

Die Verschmelzung des Central-Verbandes und die Frage bezüglich event. Aenderung des Verbandsorgans beschäftigt zur Zeit die Mitglieder des Central-Verbandes auf das lebhafteste. Die grosse Eile, mit der das Thema von verschiedenen Seiten jetzt plötzlich betrieben wird, und die niemand Zeit zu überlegen giebt, lässt annehmen, dass es auf eine Art Ueberrumpelung abgesehen ist. Vor Weihnachten hat nicht jeder Geschäftsmann Zeit, sich mit dieser Angelegenheit eingehend zu beschäftigen, und einer eingehenden und sorgfältigen Prüfung muss doch diese Frage unterzogen werden. Eile ist nicht in allen Fällen gut, und mit solchem Volldampf braucht hier nicht gearbeitet zu werden.

Das Wirken und Arbeiten des Central-Verbandes war besonders im letzten Jahre fraglos erfolgreich. An Mitgliedern haben wir gewiss gegen  $300$ , wenn nicht mehr, bekommen. Das Organ muss, nachdem so viele Vereine und Innungen für alle Mitglieder abonniert haben, doch bald auf die doppelte Höhe von früher gestiegen sein. Der Verband gewinnt an Ansehen und ist im Wachsen begriffen, und das Wachstum sollte vielleicht nicht gestört werden. Die Reisen des Verbands-Vorstandes haben wesentlich zur Vergrösserung beigetragen und müssten fortgesetzt werden.